

Jahresbericht 2017 der Ökumenischen Notfallseelsorge Erlangen

Allgemeines zur Notfallseelsorge:

Die Ökumenische Notfallseelsorge Erlangen (NFS) ist als ökumenisches System tätig. Ein vierköpfiges Leitungsteam koordiniert die Aufgaben und Einsätze. Ihm gehören an: der Beauftragte des Evang.-Luth. Dekanats, Heinz Bäßler, und sein Stellvertreter, Pfr. Christoph Thiele sowie der Beauftragten im katholischen Dekanat, Pfr. Helmut Hetzel, Herzogenaurach, und sein Stellvertreter Richard Wüst. Alarmiert zur Seelsorge in Notfällen und zur akuten Krisenintervention wird über die Integrierte Leitstelle und die Polizei. Die Alarmierung erfolgt über das Handy des/r Seelsorgers/in vom Dienst (SvD). Diese/r SvD ist immer für eine Woche zuständig (7 x 24 Std.). Der sog. Hintergrunddienst, ständig ausgeübt von Pfr. Bäßler, übernimmt die für im Einsatz befindliche SvDs die Rückfallebene und dient der Nachalarmierung bei größerem Bedarf an Einsatzkräften.

Das Team in Erlangen:

Derzeit gehören unserem Team-Pool insg. 18 Personen aktiv an: 5 aktive evang. Pfarrerinnen und Pfarrer, 1 evang. Pfarrer im Ruhestand, 3 kath. Geistliche, 1 hauptamtliche katholische Religionslehrkraft, 5 Gemeinde- bzw. Pastoralreferenten, 3 als Kriseninterventionsberater bzw. Notfallseelsorger ausgebildete katholische Ehrenamtliche.

3 Mitglieder davon haben eine Ausbildung für Nachbetreuung von Einsatzkräften, einer ist Fachberater für Feuerwehrseelsorge.

In den katholischen Seelsorgebereichen gibt es jeweils eine/n Beauftragte/n mit Ausbildung, die sich im Turnus des SvD beteiligen und ihre hauptamtlichen KollegInnen einbeziehen.

Darüber hinaus sind im Hintergrund 3 evang. Pfarrer/innen zeitweise verfügbar.

Die Einsätze im vergangenen Jahr

Im Jahr 2017 hat dieses Team insgesamt 34 Einsätze (2016: 60; 2015: 40; 2014: 36; 2013: 26; 2012: 48; 2011: 40; 2010: 34) geleistet:

10 Einsätze bei plötzlichen Todesfällen im häuslichen Bereich incl. erfolglosen Reanimationen (Akut-Betreuung von Hinterbliebenen), **8** mal Überbringung von Todesnachrichten zusammen mit der Polizei, **10** Einsätze anlässlich Suizid oder Suizidversuch bzw. zur Suizidnachsorge bei Hinterbliebenen, **4** Einsätze bei Unfallgeschehen Bahn und Straße, **1** Einsatz anlässlich einer Vermisstensuche und **2** Einsätze zur psychosozialen Unterstützung.

Bei einigen Einsätzen konnten wir mit den örtlichen Seelsorgern kooperieren; andere wurden nach dem Einsatz dort zur Information und weiteren Begleitung gemeldet.

Die alarmierenden Stellen waren in der überwiegenden Zahl der Fälle die Leitstelle und der Rettungsdienst (24 mal) und die Polizei (5 mal); 1 mal wurde von der Feuerwehr und 4 mal von anderen Stellen alarmiert.

Die Einsatzkräfte der Notfallseelsorge meldeten ohne die Abrechnung über die dienstlichen Fahrtenbücher bei Pfarrern/Pfarrerinnen beider Konfessionen insg. 333 km Einsatzfahrten.

Weitere Aufgabengebiete und Entwicklungen:

Die beiden Beauftragten halten die Kontakte zu den Hilfsorganisationen, Pfr. Hetzel besonders zur Freiwilligen Feuerwehr. Pfr. Thiele erstellte den Einsatzplan. Das Leitungsteam richtete 4 Konferenzen zum Austausch und mit Fortbildungscharakter aus. Am „Runden Tisch Krisendienste“ der „Offenen Tür Erlangen“ arbeiten die Dekanatsbeauftragten mit. Die Teammitglieder hielten mehrfach Unterricht an der Krankenpflegeschule und unterhielten einen Informationsstand bei der ideellen Ausstellung anlässlich der Erlanger Notfallmedizinischen Tage der Anästhesie der Uniklinik am Samstag vor dem 1. Advent.